

Ratingen

Stadttheater: Familientreffen bei Franz Benton

VON WOLFGANG SCHNEIDER - zuletzt aktualisiert: 22.11.2010

Ratingen (RP) Es sind die kleinen, intimen Momente eines Konzertes, die einen Abend für Publikum und Künstler besonders machen. Momente, die man in einem Saal wie dem Stadttheater niemals vermuten würde. Momente, in denen das Publikum so berührt ist von der Musik, der Stimme des Sängers und der Aussage des Textes, dass es sich für einige Sekunden überhaupt nicht traut, den verdienten Applaus zu spenden. Die Sekunden nach Franz Bentons "Leiter zum Himmel" waren solche Momente.

Der gebürtige Rateringer sang zum Led Zeppelin-Klassiker "Stairway to heaven" in einem unter die Haut gehenden Text vom Tod einer guten Freundin aus Sicht deren Tochter. Das war ergreifend, berührend und so mancher im Saal hatte Tränen in den Augen, aber es war auf der anderen Seite auch wunderschön und dürfte Kraft geben. Fast zweieinhalb Stunden begeisterte der mittlerweile 58-Jährige seine Fans, für die ein Benton-Abend schon fast ein Familientreffen ist. Wenn der Star etwas zu spät zum zweiten Teil auf die Bühne kommt, dann singt eben erst einmal das Publikum. Es gibt Künstler, die brauchen fast einen ganzen Abend, bis der Funke überspringt. Das ist bei Benton nicht so. Von Anfang an nimmt er seine Zuschauer gefangen mit seiner Mischung aus alten und neuen Songs. Mal entführt er mit seinen melancholischen Balladen in eine Gedankenwelt, wo alles rosarot und friedlich ist, mal reißt er die Besucher mit seinen folkigen Stücken nahezu von den Sitzen. Und das alles untermalt er auf der dunkel verhangenen Bühne, auf der wie immer ein Kerzenständer steht, mit kleinen Anekdoten.

Dabei kokettiert er immer wieder mit seinem Alter und nimmt sich selbst nicht so ganz ernst. So etwas kann schnell mal aufgesetzt und kitschig wirken, bei Benton ist es einfach sympathisch. Das liegt auch an seiner neuen Begleiterin, der klassischen Geigerin Martine Liesenkötter, die ihn quasi nebenbei noch am Keyboard, der Trompete und stimmlich begleitet. Bei manchen Songs scheint es so, als hätten sie einfach auf diese Frau gewartet. Sowohl Balladen als auch die schnelleren Stücke bekommen so eine ganz andere Note, die selbst eingefleischte Benton-Fans noch einen Zungenschmalzer entlockt.

Das liegt aber sicher auch daran, dass die Chemie zwischen den beiden Musikern einfach stimmt. Das lässt den Funken überspringen. Fast 25 Jahre steht Benton auf der Bühne, verloren hat er von seiner Faszination nichts. In einer Zeit von Supertalenten und Popstars ist es einfach schön, dass man sich als Musikfreund auch noch mal verlieren kann in der manchmal so weichen und dann wieder so kraftvollen Stimme dieses Vollblut-Musikers.

Mehr davon!

